Zusammenfassung des Appells der Bischöfe der Kirchenprovinz Bamenda bezüglich des von der Gewerkschaft der Lehrer im englischsprachigen Subsystem für Unterricht ausgerufenen Streiks

1. Durch den Streik, der von der Gewerkschaft der Lehrer im englischsprachigen Subsystem für Erziehung ausgerufen wurde, sind viele der Schulen in der Nordwest- und der Südprovinz außer Betrieb. Der Streik führte in einigen Bereichen zu Unruhen und Gewalt und der Zerstörung von Eigentum und sogar dem Verlust von Menschenleben, insbesondere in den Städten Bamenda und Buea.

2. Uns, den Bischöfen der Kirchenprovinz Bamenda, kann dieser Streik nicht gleichgültig sein. Wir erkennen, welche Schwierigkeiten sich daraus für die englischsprachigen Regionen und die Integrität unseres Landes Kamerun insgesamt ergeben.
Viele fragen sich, was aus unserer Gesellschaft werden soll, in der Kinder so gravierend von einem Streik betroffen sind. Eine Gesellschaft, die ihre Kinder nicht schult, stellt ihr Überleben in Frage.

3. In der Vergangenheit waren wir mit eingebunden in die Verteidigung des englischsprachigen Subsystems für Unterricht, indem wir Briefe an die Regierung gerichtet haben. Wir verstehen das Recht der Lehrer, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen für ihre berechtigten Anliegen.
Die Soziallehre der Kirche erlaubt Streiks als letztes Mittel, um einen Dialog herbeizuführen.

4. Die Kirche lehrt, dass alle Menschen ein Recht auf schulische Bildung haben, das angemessen ist für ihre Herkunft, angepasst auf ihre nationalen und kulturellen Traditionen. Das Verständnis und der Schutz des Schulunterrichts im englischsprachigen Subsystem sind eine Frage der Anerkennung, des Schutzes und der Förderung der kulturellen Identität der englischsprachigen Kameruner und deren Werte. Ohne dieses Subsystem können wir nie wieder über ein englischsprachiges Kamerun reden.

5. Es ist wichtig, die Rahmenbedingungen zu akzeptieren, die uns als ein Volk ausmachen. Die bi-kulturelle Natur unseres Landes bereichert unsere Vielfalt und sollte entsprechend wertgeschätzt werden.
Das Gesetz von 1998 über die Bildung in Kamerun bekräftigt unseren bi-kulturellen Status mit zwei Subsystemen der Schulbildung.

6. Wir erkennen die Bemühungen der Regierung und des Premierministers, der nach Bamenda kam, um mit den Lehrern in den Dialog zu treten. Die meisten Bedingungen, die von der Gewerkschaft der Lehrer vorgebracht wurden, hat der Premierminister akzeptiert. Wenn es demgegenüber Zurückhaltung seitens der Gewerkschaft gab, so mag das in den unerfüllten Versprechungen der Vergangenheit begründet sein.

7. Wir appellieren daher an die Regierung, den Dialog fortzusetzen, in dem sichergestellt wird, dass entscheidende und nachweisbare Garantien gegeben werden. Wir ermahnen die Regierung, in kürzester Zeit in einen ehrlichen und glaubhaften Dialog mit der Gewerkschaft zu treten, um die Problemstellungen auf allen Ebenen zu lösen.

8. Unsere Kinder ermüden schon, weil sie so lange nicht zur Schule gehen können. Die Eltern, die derzeit vertretungsweise unterrichten, sind schon verärgert. Wir müssen unseren Kindern die Gelegenheit geben, sich auf ihre Zukunft vorzubereiten, während wir selbst daran arbeiten, für sie eine förderliche Gesellschaft aufzubauen.

Kinder dürfen nicht für politische Absichten instrumentalisiert werden. Ihre Bildung darf nicht für solche Ziele missbraucht werden. Wir appellieren daher an die Gewerkschaft der Lehrer, den Dialogprozess anzunehmen und unsere Kinder so schnell wie möglich zurück in die Schule zu holen.

9. Wir appellieren an die Lehrer aller Ebenen, fokussiert zu bleiben auf das, was notwendig ist, um unser Bildungswesen zu reformieren, ohne sich von politischen Kräften manipulieren zu lassen. Das Bildungswesen sollte unpolitisch bleiben, wenn Sie wirklich für das englischsprachige Subsystem für Bildung kämpfen.
Wir appellieren an die Führer der Lehrergewerkschaft, den Streik zu beenden, um den Dialog fortzusetzen und der Regierung zu ermöglichen, dass sie ihren guten Willen beweisen kann.

10. Wir verurteilen die Gewalt, die von einigen jugendlichen Gruppen verübt wurde, auf das schärfste. Wir verurteilen ebenso die Gewalt, die Brutalität, die Torturen und die unmenschlichen Behandlungen durch einige Vertreter der Staatskräfte. Gewalt kann nur Gewalt hervorrufen.
Wir zählen auf den guten Willen aller beteiligten Menschen, damit sie alles in ihrer Macht stehende unternehmen, um im Geiste eines ehrlichen und glaubwürdigen Dialogs eine bessere Zukunft für alle unsere Kinder zu garantieren und die Integrität unseres Landes zu gewährleisten.

11. In der Vorbereitung auf die Geburt des neugeborenen Königs, unseres Herrn Jesus Christus, der ein Fürst des Friedens ist, appellieren wir an alle Christen und alle Menschen guten Willens, nicht nur zu beten, sondern für den Frieden in unserem Land und für eine gerechte und nachhaltige Lösung zu arbeiten.

Gezeichnet Bischof George NKUO
Bischof von Kumbo und President der BAPEC
(alle 5 Bistümer der Anglophonen Zone)